

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Applicant: Juergen MANNSS
Title: OPTICAL VIEWING DEVICE
Appl. No.: Unassigned
Filing Date: 12/21/2001
Examiner: Unassigned
Art Unit: Unassigned



CLAIM FOR CONVENTION PRIORITY

Commissioner for Patents
Washington, D.C. 20231

Sir:

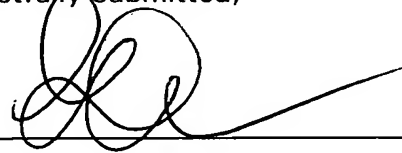
The benefit of the filing date of the following prior foreign application filed in the following foreign country is hereby requested, and the right of priority provided in 35 U.S.C. § 119 is hereby claimed.

In support of this claim, filed herewith is a certified copy of said original foreign application:

- Federal Republic of Germany Patent Application No. 100 64 910.6 filed December 23, 2000.

Respectfully submitted,

By



Date: December 21, 2001

FOLEY & LARDNER
Washington Harbour
3000 K Street, N.W., Suite 500
Washington, D.C. 20007-5143
Telephone: (202) 672-5426
Facsimile: (202) 672-5399

Glenn Law
Attorney for Applicant
Registration No. 34,371



3c760 U.S. PTO
10/023844



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 100 64 910.6
Anmeldetag: 23. Dezember 2000
Anmelder/Inhaber: Leica Microsystems AG,
Heerbrugg/CH
Bezeichnung: Optische Betrachtungseinrichtung
IPC: G 02 B 21/22

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 02. November 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Weihmayr

Optische Betrachtungseinrichtung

Die Erfindung betrifft eine optische Betrachtungseinrichtung mit einer Einspiegelung von Bilddaten, z.B. ein (Stereo-) Operationsmikroskop.

Das Einblenden mittels Einspiegelvorrichtungen oder Ueberlagern von Informationen in das Beobachtungsfeld optischer Systeme wird in vielen Bereichen mehr und mehr angewandt, da es für den Anwender zu einem erheblichen Informationsgewinn führt. In klinischen Applikationen geben Einspiegelungen dem Chirurgen die Möglichkeit, weitere visuelle Informationen aufzunehmen, ohne seinen Blickkontakt zum Operationsfeld zu unterbrechen. Typischerweise erfolgt dies durch eine Ueberlagerung des mikroskopischen Zwischenbildes mit Zusatzinformationen, beispielsweise, mittels Display, Abbildungsoptik und optischem Strahlenteiler.

Bei fast allen Applikationen sind Helligkeit, Kontrast und Auflösung des überlagerten Bildes wichtige Qualitätsmerkmale für eine einwandfreie Funktion. Für eine gute Wahrnehmung der Ueberlagerung muss das eingespiegelte Bildsignal in der Regel signifikant heller sein als die durch das Okular gesehene optische Abbildung des Objektes.

Bei den heute bekannten Einspiegelvorrichtungen erfolgt die Darstellung einer Bilddaten-Einspiegelung in Form einer Ueberlagerung bei gleichzeitiger oder abwechselnd alleiniger Darstellung der Bilddaten-Einspiegelung im Beobachtungsfeld eines (Stereo-) Operationsmikroskopes. Dabei wird für das Display für die Einspiegelung in der Regel eine eigene Beleuchtungseinrichtung vorgesehen. Diese ist nur dann regelbar, wenn sie zusätzliche Blenden mit den entsprechenden Steuerungselementen, elektrische Regler oder dergleichen

umfasst. Nicht geregelte Einspiegelungshelligkeiten führen zu unbefriedigenden Ueberlagerungen.

5 Zur gleichzeitigen Ueberlagerung der Bilddaten über das Objektbild ist eine sehr viel höhere Lichtmenge notwendig als die an sich schon hohe Lichtmenge für die Objektbeleuchtung.

Der Erfinder erkannte, dass die bekannten Systeme nachteilig sind in Bezug auf die folgenden Punkte:

10 i) Durch die hohe Lichtintensität werden sehr feine Detailunterschiede im Objektbild nicht erkannt, da es zu Streuungen, Reflexionen und damit zur Auslöschung von Bildinformationen kommt.

15 ii) Wird von einem Betrachter die zur Verfügung stehende Bildinformation direkt, d.h. ohne das vom Objekt kommende Bild betrachtet, so ist die angewandte Lichtmenge in der Regel zu hoch und er wird geblendet, beziehungsweise muss die Helligkeit der Beleuchtung für die Einspiegelung manuell nachregulieren.

20 iii) Der Wechsel zwischen Overlay und ausschliesslicher Betrachtung der Bilddaten-Einspiegelung wird in vielen Fällen, bei denen eine Regelung besteht, nur über eine Regelung der lichtstarken Objekt-Hauptbeleuchtung realisiert, was mit den bekannten Nachteilen wie z.B. einer Farbtemperatur-Aenderung am Objektbild, resp. der Einspiegelung verbunden ist.

iv) Alle heute bekannten Verfahren zur Lichtintensitäts-Regelung einer Einspiegelung verwenden eine konstante Intensität über die gesamte Fläche der eingespiegelten Bildinformation.

25 Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, eine Verbesserung zu finden, welche die angegebenen Nachteile vermeidet und einen ungestörten, dauernden Blick auf die eingespiegelten Informationen ermöglicht, unabhängig davon,

a) ob der Betrachter ausschliesslich das eingespiegelt Bild oder das Overlay betrachtet

und

b) wie hell und kontrastreich ein Objekt abgebildet wird.

5 Gelöst wird diese Aufgabe durch

a) das Einsetzen einer zweiten Lichtquelle (mit geringerer Intensität) für die Bilddaten-Einspiegelung, die wahlweise dazu- oder weggeschaltet werden kann,

resp.

10 b) die Nutzung der Objekt-Licht-Reflexionen als Lichtquelle für die Bilddaten-Einspiegelung. Diese Erfindung ist auch unabhängig von Erfindung a) einsetzbar.

resp.

15 c) die Nutzung eines Teiles der Objektlicht-Beleuchtung für die Bilddaten-Einspiegelung. Diese Erfindung ist auch unabhängig von Erfindung a) und b) einsetzbar.

Zusätzlich wird unterschieden, ob im Rahmen der Erfindung

a) ein Durchlicht-Display, beispielsweise ein LCD-Display

oder

20 b) ein Auflicht-Display, beispielsweise ein D-ILA-Display

für die Bilddaten-Einspiegelung verwendet wird.

Die Verwendung eines D-ILA-Displays für das Einspiegeln von Bilddaten ist an sich neu und erfindungsgemäss insbesondere hinsichtlich der besonders

guten Lichthelligkeit auch unabhängig von den übrigen angegebenen Merkmalen einsetzbar.

Damit können in folgenden Schritten die nachstehenden Verbesserungen erreicht werden:

- 5 i) Durch die zweite Lichtquelle kann die Bilddaten-Einspiegelung bezüglich Intensität und Farbe beliebig eingestellt werden.
- ii) Durch die Verwendung des Reflexionslichts der Hauptlichtquelle am Objekt wird wie beim Aufbau nach c), die Einspiegelungs-Helligkeit automatisch mit der Objekthelligkeit geregelt. Dabei ist gemäss einer besonderen
10 Ausgestaltung der Erfindung die Helligkeit, abhängig von der Umgebungshelligkeit, resp. des Kontrastes des Objektes der Bilddaten-Einspiegelung, sogar punktuell (pixelweise) angepasst. Damit ergibt sich erstmals eine automatische Regelung der Einspiegelungshelligkeit für jeden Teilbereich des überlagerten Bildes. So wird die Einspiegelung z.B.
15 an einer dunklen Objektstelle das dort überlagerte Bild nur schwach erscheinen.
- iii) Bei Einsatz des unter b) aufgeführten Verfahrens ist zur linearen Intensitätsveränderung über die gesamte Einspiegelung auch die Verwendung einer Lichtverstärkung möglich.
- 20 iv) Insgesamt werden durch den Einsatz eines der drei neuen Verfahren Streuungen, Ueberstrahlungen und Auslöschungen des Objektbildes vermieden.
- v) Es entstehen keine relativen Farbtemperatur-Änderungen, weder in der Objekt-Abbildung noch der Einspiegelung, da auf eine Stromstärken-
25 Regelung der Einspiegelung verzichtet werden kann.
- vi) Bei Einsatz des unter a) aufgeführten Verfahrens kann nicht nur die Helligkeit der Einspiegelung der jeweiligen Objekt-Helligkeit angepasst werden, sondern auch die Farbe, beispielsweise wird für die Einspiegelung die Kontrastfarbe der jeweiligen Objektabbildung verwendet.

Im obigen Text wird zwar auf einen Chirurgen und auf ein Operationsmikroskop, bzw. auf ein Operationsfeld Bezug genommen; die Erfindung ist jedoch nicht darauf eingeschränkt, sondern steht vielmehr auch anderen Benutzern optischer Geräte mit Einspiegelungen offen (z.B. Projektionen mit ein-
5 geblendeter Zusatzinformation, Video- und Photokameras, monokulare wie auch binokulare Anwendungen). Die Patentansprüche sind dementsprechend breit auszulegen.

Die Bezugszeichenliste und die Figuren 1, 2, 3a, 3b sind zusammen mit den in den Ansprüchen beschriebenen, beziehungsweise geschützten Gegen-
10 ständen integrierender Bestandteil der Offenbarung dieser Anmeldung.

Die Figur 1 zeigt symbolisch einen Hauptbeleuchtungs-Strahlengang 1 und einen Hauptstrahlengang 2, 6 einer Betrachtungseinrichtung sowie einen Beleuchtungs-Strahlengang 3 für eine Einspiegelung, ausgehend von einer Haupt-Lichtquelle 11 über einen Strahlenteiler 16 zu einer Umlenkungs-
15 Einheit 17, beispielsweise einem (klappbaren, schwenkbaren oder rotierbaren) Prisma 7. Erfindungsgemäss wird eine zusätzliche, vorzugsweise in Helligkeit und Farbtemperatur regelbare - Einspiegelungs-Beleuchtung 18, ein Durchlicht-Display 21 und der daraus resultierende Einspiegelung-Strahlengang 4 dargestellt, welcher wiederum über einen Strahlenteiler 23 in den Haupt-
20 strahlengang zur Beobachtung eingeblendet wird. Die Okular-Optik 14 fokussiert sowohl die Einspiegelung wie auch das Objekt-Abbild auf das Auge des Betrachters 15. Für die Beleuchtung des Displays 21 kann somit wahlweise das Licht der Haupt-Lichtquelle 11 oder das Licht der Einspiegelungs-Beleuchtung 18 verwendet werden. Neu und erfinderisch bei diesem Aufbau
25 ist somit insbesondere das Schaltelement, beispielsweise ein Prisma 7, das ohne Bewegung der Lichtquellen eine Auswahl aus zwei Möglichkeiten schafft.

Die Figur 2 zeigt erfindungsgemäss die Verwendung des am Objekt reflektierten Lichtes 2, 6 als Beleuchtung für das Durchlicht-Display 21, welches über
30 einen Strahlenteiler 24 in einen Beleuchtungs-Strahlengang 3 für die Einspiegelung und den Betrachter-Strahlengang 6 aufgeteilt wird. Gemäss einer be-

sonderen Ausgestaltung der Erfindung ist dann das Bild des Objektes 13 zumindest annähernd am Display 21 abgebildet, um die Display-Beleuchtung in ihrer Pixel-Helligkeit zu optimieren.

Die Figur 3a zeigt erfindungsgemäss die Verwendung eines Reflexions- oder Auflicht-Displays 32, beispielsweise ein D-ILA, den Beleuchtungs-Strahlengang für die Einspiegelung 3 über eine Umlenkungs-Einheit 31, beispielsweise ein Prisma, nutzend. Alternativ könnte Licht von der Haupt-Lichtquelle direkt durch den Strahlenteiler 23 auf das Auflicht-Display gelenkt werde, so dass das Prisma 23 entfällt. Weiters kann eine Zusatzbeleuchtung 18 vorgesehen sein, die zusätzlich oder alternativ zur Haupt-Lichtquelle Licht auf das Auflicht-Display 32 sendet.

Die Figur 3b zeigt erfindungsgemäss die Verwendung eines Reflexions- oder Auflicht-Displays 32, das reflektierte Objektlicht 2, 6 als Beleuchtungsquelle nutzend. Wird das Objekt 13 wenigstens annähernd auf dem Display abgebildet, so führt dies zu einer pixelgenauen Beleuchtungssteuerung. Es versteht sich von selbst, dass der Strahlengang 2b einen eingebauten Strahlenteiler, eine Blende oder dergleichen aufweisen kann, um die Lichtstärke der Objektabbildung gleich hoch zu halten wie im Strahlengang 2a mit einem Prisma 23 oder 33.

Sowohl bei Figur 3a wie auch 3b erfolgt die Einspiegelung in den Hauptstrahlengang 6 über ein Teilerprisma 23, resp. 33.

Funktionsweise

Figur 1:

Ein Teil des von der Hauptlichtquelle 11 ausgehenden Lichtes wird über den Strahlenteiler 16 auf die klappbare Umlenkeinheit 17, beispielsweise ein Prisma, Spiegel oder dergleichen auf das Durchlicht-Display 21 umgelenkt. Das am Display 21 entstehende Bild wird über einen Strahlenteiler dem Haupt-

strahlengang 6 überlagert. Erfindungsgemäss kann nun zur Beleuchtung des Displays 21 eine zweite, eigens für die Einspiegelung zu verwendende Lichtquelle 18 über einen Beleuchtungs-Strahlengang 5 zur Beleuchtung des Displays verwendet werden, was eine von der Haupt-Lichtquelle 11 unabhängige Helligkeits- und / oder Farbtemperatur-Regelung für die Einspiegelung ermöglicht.

Figur 2:

Anstelle der Haupt-Lichtquelle 11 wird für die Display-Beleuchtung das am Objekt 13 reflektierte Licht 2, 6 verwendet, welches durch ein Teilerprisma 24 auf die Umlenkeinheit 17 aufgeteilt wird. Mittels eines Shuttters 19 kann die Grundhelligkeit reduziert, mittels einer Streu-Einheit 25, beispielsweise einer Streuscheibe die Abbildungsschärfe der Einspiegelung reduziert werden. Mittels dieser Anordnung kann erfindungsgemäss auf Regelungen für die Helligkeit von Teilbereiche der Einspiegelung verzichtet werden, da diese das am Objekt reflektierte Licht diese Funktion übernimmt. Kombinationen von reflektiertem Licht und zusätzlicher Lichtquelle 18 liegen als Varianten im Rahmen der Erfindung.

Figuren 3a, 3b

Bei den Figuren 3a und 3b wird anstelle des in Figuren 1 und 2 dargestellten Durchlicht-Displays 21 entsprechend eine unabhängigen Erfindung ein Reflexions-Display 32 verwendet, welches entweder durch die Haupt-Lichtquelle 11 über einen Strahlenteiler 16 und ein Umlenkprisma 31 (Figur 3a) oder über das am Objekt 13 reflektierte Licht 2, 6 über ein Teilerprisma 33 beleuchtet wird (Figur 3b). Die Einspiegelung erfolgt im Teilerprisma 33 an den Reflexions-Flächen 34 und 36. Diese Anordnung eignet sich insbesondere aufgrund der Lichthelligkeit besonders gut. Sie lässt sich auch unabhängig von den übrigen angegebenen Merkmalen einsetzen.

Bezugszeichenliste

- | | | |
|----|----|---|
| | 1 | Hauptbeleuchtungs-Strahlengang |
| | 2 | Objekt-Strahlengang |
| | 3 | Beleuchtungs-Strahlengang Haupt-Lichtquelle zur Einspiegelung |
| 5 | 4 | Einspiegelungs-Strahlengang |
| | 5 | Strahlengang zusätzliche Einspiegelungs-Lichtquelle |
| | 6 | Haupt-Strahlengang |
| | 7 | Umschalt Pfeil |
| 10 | 11 | Haupt-Lichtquelle |
| | 12 | Hauptobjektiv |
| | 13 | Objekt |
| | 14 | Okular-Optik |
| | 15 | Betrachter |
| 15 | 16 | Beleuchtungs-Strahlenteiler Haupt-Lichtquelle |
| | 17 | Umlenkungs-Einheit (klappbar), z.B. Prisma oder Spiegel |
| | 18 | Einspiegelungs-Lichtquelle, z.B. (LED's) |
| | 19 | Abblend-Shutter (Blende) |
| 20 | 20 | Display-Optik |
| | 21 | Durchlicht-Display (z.B. LCD) |
| | 22 | Einspiegelungs-Optik |
| | 23 | Strahlenteiler zur Einblendung der Einspiegelung |
| | 24 | Beleuchtungs-Strahlenteiler reflektiertes Objektlicht |
| 25 | 25 | Streu-Element (z.B. Streuscheibe) |

- 31 Umlenkprisma für Einspiegelungs-Beleuchtung
- 32 Reflexions-Display (z.B. D-ILA-Display)
- 33 Umlenkprisma für Einspiegelungs-Beleuchtung und Einspiegelung in den Hauptstrahlengang
- 5 34 Reflexionsfläche Einspiegelung
- 35 Teilerfläche reflektiertes Objektlicht
- 36 Shutter
- 37 Reflective Pixel Electrode (Signal / Treiber IC / Polarisierter Layer)
- 38 Flüssigkristall-Layer
- 10 39 Transparente Elektrode
- 40 Glas

Patentansprüche

1. Einrichtung zur Helligkeitssteuerung eines einer Objektabbildung überlagerten optischen Signals, beispielsweise in einem Mikroskop, mit einem Hauptstrahlengang (1, 2, 6), einem Hauptobjektiv (12), einer Haupt-Lichtquelle (11), einem Strahlenteiler (23) zur Einspiegelung von Bilddaten in den Hauptstrahlengang (6), **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beleuchtung der Einspiegelung (4) auf Durchlicht-Basis, insbesondere mittels eines Durchlicht-Displays (21), wahlweise direkt oder indirekt durch die Hauptlichtquelle (11) und / oder eine zweite, in Abhängigkeit von der Hauptlichtquelle regelbare Lichtquelle (18) erzeugbar ist.
2. Einrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Beleuchtung der Einspiegelung wahlweise durch die Hauptlichtquelle (11) oder durch die Licht-Reflexionen der Hauptlichtquelle (2) am Objekt erzeugbar ist.
3. Einrichtung nach Anspruch 1 und / oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** für die Umschaltung zwischen Hauptlichtquelle und Einspiegelungs-Lichtquelle ein optisches Prisma (17), ein Spiegel oder dergleichen vorgesehen ist.
4. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Strahlengang der Hauptlichtquelle (11) mittels eines Strahlenteilers in einen Einspiegelungs- (3) und einen Objektbeleuchtungs-Strahlengang (1) aufgeteilt ist.

5. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Helligkeit der Einspiegelungs-Lichtquelle (18) elektronisch – vorzugsweise jedoch mechanisch überschreibbar - geregelt ist.
- 5 6. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lichtwellenlänge der Einspiegelungs-Lichtquelle (18) einstellbar ist.
7. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Einspiegelungs-Helligkeit mittels eines Shutters
10 (19), und / oder einer Blende regelbar ist.
8. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Intensität des reflektierten Objekt-Lichts verstärkbar ist, insbesondere über eine zusätzliche Lichtquelle oder über eine elektronisch geregelte Restlicht-Verstärkung.
- 15 9. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** für die Einspiegelung anstelle eines Durchlicht-Displays (21) ein Reflexions-Display (32) oder ein Auflicht-Display, beispielsweise ein D-ILA-Display (32) vorgesehen ist.
- 20 10. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein – vorzugsweise regelbarer – Teil des reflektierten Objektlichts über einen eigenen Strahlengang (3) auf das Durchlicht-, resp. Auflicht-Display lenkbar und das Objekt darauf – gegebenenfalls unscharf - abbildbar ist.

11. Einrichtung nach Anspruch 10, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Objekt-Abbildung auf dem Display einstellbar ist und / oder dass auf der dem Objekt zugewandten Seite des Durchlicht- Displays eine Streuscheibe (25) oder dergleichen angeordnet ist.
- 5 12. Einrichtung nach Anspruch 10 oder 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine zusätzliche Lichtquelle (18) in den Display-Beleuchtungs Strahlengang einblendbar ist.

Zusammenfassung

5 optische Betrachtungseinrichtung mit einer Einspiegelung von Bilddaten, beispielsweise ein (Stereo-) Operationsmikroskop, wobei die Helligkeit, resp. die Farbe (-temperatur) der überlagerten Informationen mittels einer regelbaren – Einspiegelungs-Beleuchtung (18) den Bedürfnissen des Betrachters angepasst werden kann. Die zusätzliche Lichtquelle kann gleichzeitig und / oder abwechslungsweise zur Haupt-Lichtquelle (11) als Beleuchtung für ein Durchlicht-Display (21) genutzt werden.

10 Alternativ kann auch das am Objekt (13) reflektierte Licht (2, 6) als Lichtquelle für das Display (21) genutzt werden. Dies ermöglicht eine automatische Regelung der Einspiegelungs-Helligkeit für jeden Teilbereich des überlagerten Bildes.

Anstelle eines Durchlicht-Displays (21) kann auch ein Auflicht-Display (32), beispielsweise ein D-ILA für die Einspiegelung verwendet werden.

Fig 1

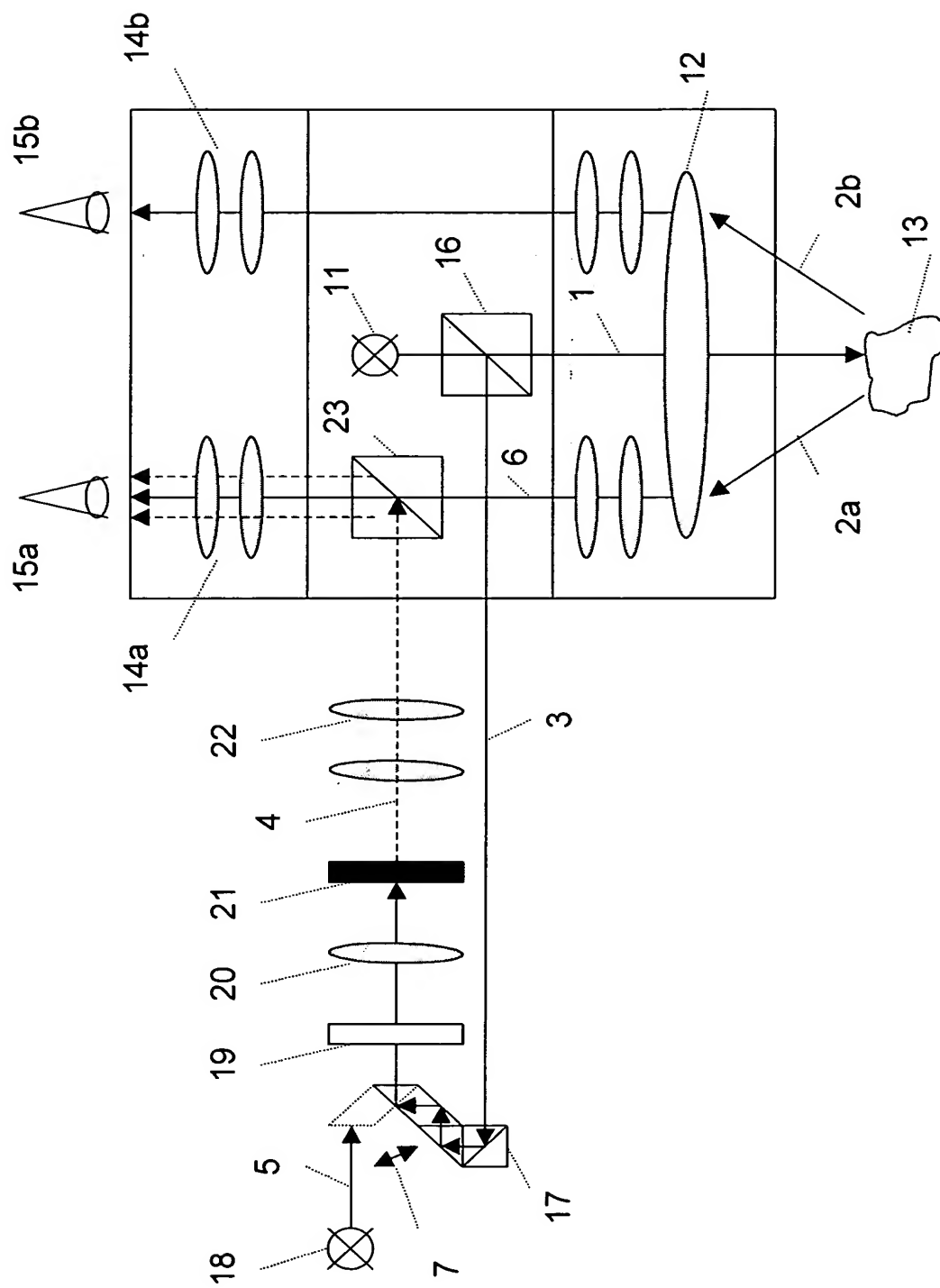


Fig 2

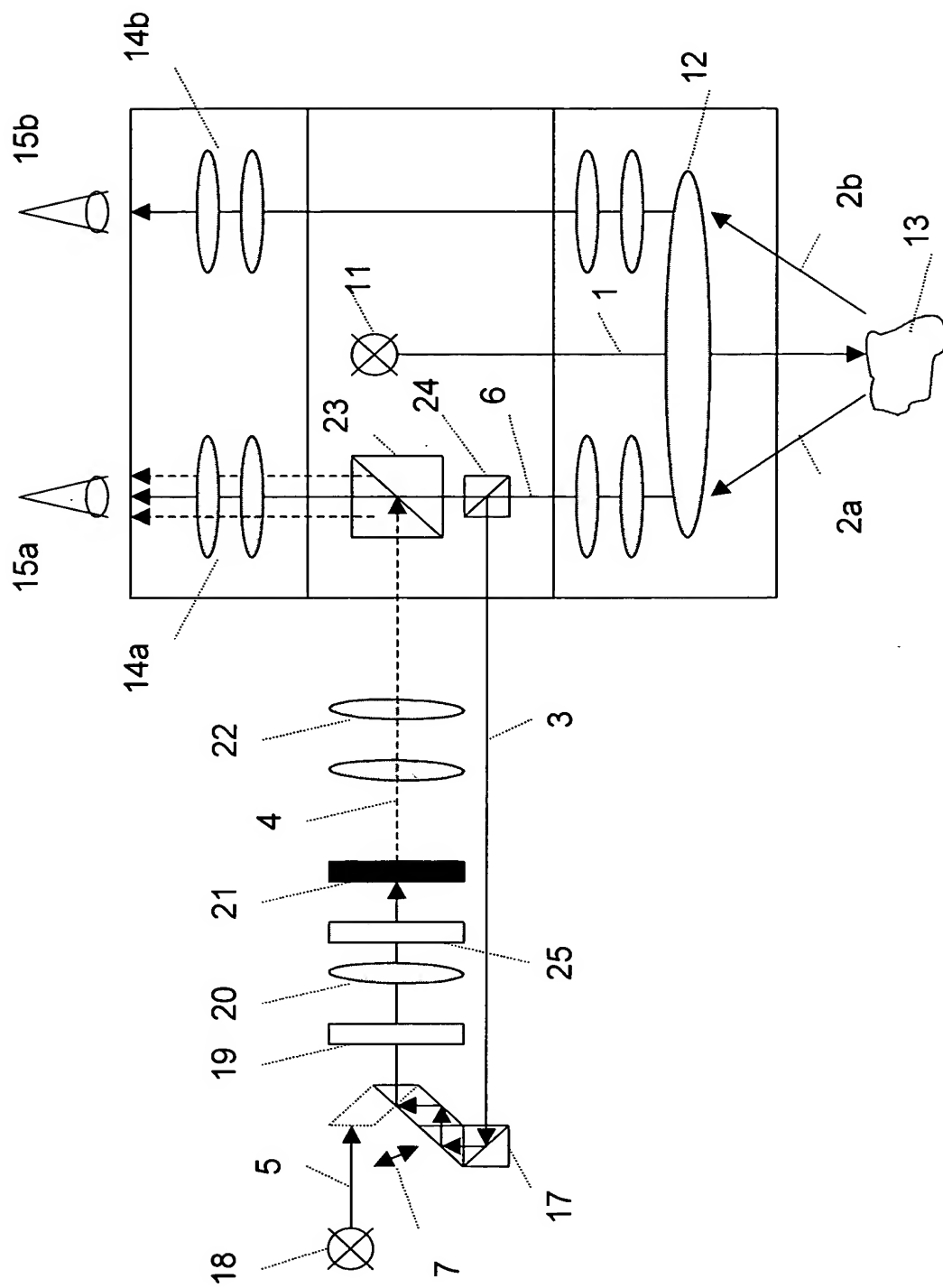


Fig 3a

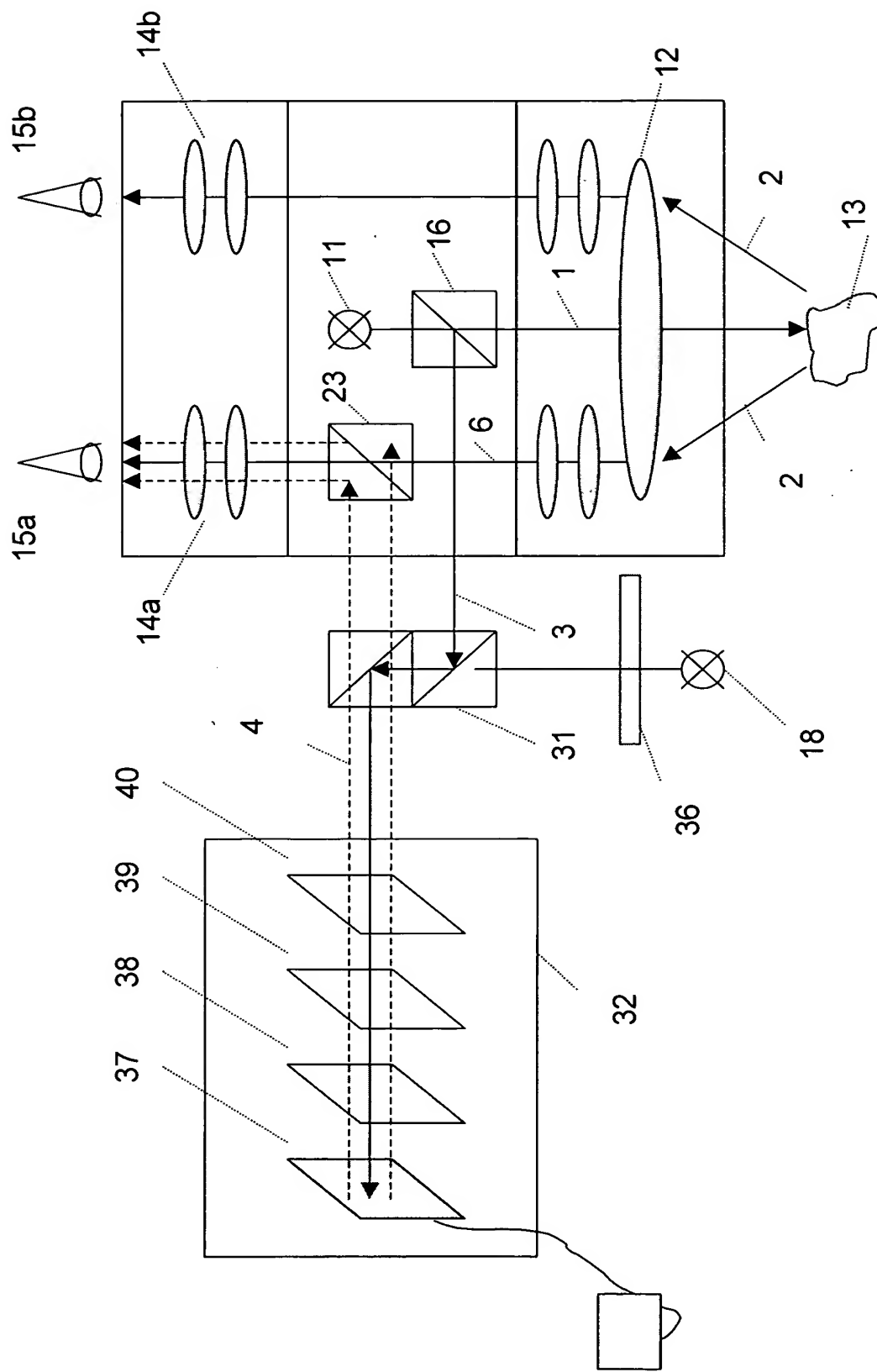


Fig 3b

